

Feurige Geigenklänge gegen jazziges Saxofon

Möriken-Wildegg Das Premierenpublikum war begeistert von der Inszenierung der «Herzogin von Chicago»

VON HANNY DORER (TEXT)
UND PETER SIEGRIST (FOTOS)

Eine gelöste, freudige Stimmung herrschte beim Apéro im Anschluss an die Premiere von Emmerich Kálmáns Operette «Die Herzogin von Chicago» im Gemeindesaal Möriken. Rundum waren begeisterte Kommentare zu hören, sodass Produktionsleiter Marc Frey den kommenden 24 Vorführungen gelassen entgegensehen kann. «Ich hatte lauter positive Reaktionen – den Leuten hat es offenbar sehr gut gefallen», freute er sich.

Etliche Besucher zeigten sich überrascht von der vielfältigen Musik; sie waren ohne grosse Erwartungen zur Premiere dieser in der Region weitgehend unbekannt Operette gekommen. Umso mehr freuten sie sich an der gelungenen Inszenierung, die sie unter anderem als «lus-

«Ich hatte lauter positive Reaktionen – den Leuten hat es offenbar sehr gut gefallen.»

Marc Frey, Produktionsleitung

tig, lässig, rassig und witzig» bezeichneten. Lustige Situation gab es tatsächlich zuhauf, was das Publikum oft zu herzhaftem Lachen brachte.

Komplimente durften nicht nur Regisseur Thomas Dietrich und Dirigent Bruno Leuschner entgegennehmen, sondern auch Kristin Osmundsen, die das prachtvolle Bühnenbild geschaffen und Max Kaiser, der die reizenden Kostüme besorgt hatte.



Ronny Spiegel als Primgeiger, Raimund Wiederkehr als Erbprinz Sandor Boris, Nicole Sieger als Miss Mary Lloyd, Sven Bachmann und Jan-Martin Mächler als James John Jacques Bondy (von links) nach der Ankunft der Amerikanerin in Europa.

Ebenfalls glücklich, wenn auch ein bisschen erschöpft, waren Fredi Schmid und sein Team, die für die zahlreichen Perücken und Frisuren verantwortlich waren.

Für einmal war die Aargauer Regierung wegen Terminkollisionen nicht an der Premiere in Möriken vertreten. «Sowohl Alex Hürzeler als auch Urs Hofmann haben aber be-

reits ihren Besuch angekündigt», sagte Marc Frey. Sie werden es nicht bereuen und in Möriken einen entspannenden Abend verbringen.
Weiterer Bericht Seite 15

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos der «Herzogin von Chicago» auf www.aargauerzeitung.ch

Umfrage Was hat Ihnen an der Operette «Die Herzogin von Chicago» am besten gefallen?

Jeanine Glarner

Grossrätin, Wildegg



Es ist eine der besten Operetten, die ich hier gesehen habe. Die prächtige Musik, die Solisten mit ihren kräftigen Stimmen und das Ballett, das viel Bewegung auf die Bühne brachte – ich würde «Die Herzogin von Chicago» jedem wärmstens empfehlen.

Thomas Dietrich

Regisseur, Neu-Ulm



Es hat alles wunderbar funktioniert und das Stück ist beim Publikum sehr gut angekommen. Die ganze Inszenierung und die Zusammenarbeit mit dem Team hat mir sehr viel Spass gemacht und der heutige Erfolg zeigt, dass sich die Arbeit gelohnt hat.

Irene Näf

Musikpädagogin, Erlinsbach



Das Stück ist sehr gut gewählt, denn es bringt allen etwas, älteren und jüngeren Besuchern. Ich bin jedenfalls ganz begeistert von dem, was für Auge und Ohr geboten wird. Es ist toll, was die Operette Möriken-Wildegg immer wieder auf die Bühne bringt.

Hans Dössegger

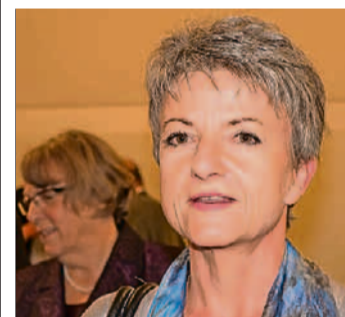
Grossrat, Seon



Das Stück hat mir sehr gut gefallen, besonders die gelungene Mischung von konservativ mit modern. Es ist eine grossartige Inszenierung mit einem eindrücklichen Bühnenbild – es hat von A bis Z einfach alles wunderbar gepasst.

Maya Bally

Grossrätin, Hendschiken



Ich bin begeistert von diesem herzerwärmenden und fröhlichen Stück und von der gelungenen Kombination von wienerischer mit moderner Musik. Mich beeindruckte vor allem auch die schauspielerische Leistung der Mitwirkenden.

Frischer Most und Traubensaft fliessen im Schloss Hallwyl

Seengen An den Mosttagen im Schloss Hallwyl konnten die Besucher sehen, wie aus Äpfeln Süssmost, aus Trauben Sauser wird, und sie konnten sogar selbst Hand anlegen.

VON ANDREAS WALKER

Wie immer um diese Jahreszeit verwandelte sich der Schlosshof in einen bunten Markt. Dabei wurden landwirtschaftliche Produkte aus der Umgebung präsentiert. Eindrücklich wurde die Verarbeitung von Früchten demonstriert, wie etwa der Werdegang von Äpfeln zu Süssmost. Gerade bei den kleinen Gästen war diese Demonstration besonders beliebt. Jimmy Hauenstein aus Niederlenz bediente die Mostpresse, während die Kinder die Becher hinstreckten und den frischen Most auffingen. Hauenstein ist immer wieder er-



Tonbrennen mit einem «Ochsnerkübel-Ofen».

staunt über die kindliche Begeisterung: «Die Kinder wollen den Most selber pressen, merken dann aber, dass es zu streng ist. Dies veranlasst sie jedoch nicht zum Aufgeben, sondern motiviert sie umso mehr.» Mit grossem Elan wurde auch bei Niklaus Rüttimann aus Lenzburg Traubensaft hergestellt. Mit einer kleinen Presse leitete er die Kinder an, die dann den Saft selber pressten. Rüttimann spricht aus Erfahrung und meint: «Die leuchtenden Kinderaugen sind das Schönste, wenn die Kleinen begeistert an der Traubenpresse sind.» Das Eindrückliche an diesem Herbstmarkt ist, den Werdegang eines Produktes in seiner Entstehung bis zum Ende verfolgen zu können. Gerade für die Kinder ist dieser Prozess ein-

drücklich und sehr wichtig. So können sie direkt mitverfolgen, wie Most, Traubensaft und andere bekannte Produkte entstehen. Auf diese Weise sehen sie nicht nur die Endprodukte in einem Laden, sondern sie kennen auch deren Herkunft.

Altes Handwerk demonstriert

Auch altes Handwerk wurde eindrücklich demonstriert, so zum Beispiel das Drechseln von Holz oder das Brennen von Keramik in einem Ofen, der aus einem Ochsen Abfallkübel hergestellt worden war. Zudem zeigte die Stiftung «Kultur Landschaft Aare-Seetal» in der Sonderschau «Wildes Obst», wie heute wilde Obstsorten kultiviert und weitergezüchtet werden.

«Die Kinder wollen den Most selber pressen, merken dann aber, dass es zu streng ist. Doch sie geben nicht auf.»

Jimmy Hauenstein, Obstverwerter

AW